Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 40

Artikel: Umschwung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



- Statistische Fragen. *





gieviel Papiergelb kann nicht mit Metall gebeckt werben, wenn es einmal zu einem großen Kassensturz kommt?

Wie viele Flaschen Champagner werden auf Pump getrunken und wie viele niemals bezahlt?

Wie viele Mahlzeiten werben verbrecherischer Weise im Berftohlenen abgehalten, ohne daß ein Toast auf den Kaiser ausgebracht wird?

Wie viele Kinder muffen noch überfahren werden, bis man die Benginfeuche für ebenjo gefährlich erkennt wie die Genickftarre?

Bieviel Prinzen gibt es noch in Meyers Konversationslegikon, die in Berlin kein Denkmal haben ?

Wieviel Anfichtsposifarten werben geschrieben, wenn eine Mabchenpenfion eine Reise burch die sächsische Schweiz macht?

Wieviel Solbaten wurden ihre Offiziere grußen, wenn fie nicht mußten?

Wie mancher Reichstagsabgeordnete hatte bieß und bas auch sagen können, wenn er baran gebacht hatte?

Wie manche Ejelei würde als Prophetenwert bewundert, wenn der Aussprechende ein Prinz von Geblüt wäre?

Wieviel Pilsener Bier wird in Pilsen gebraut und wieviel in allen Landen unter diesem Namen getrunken?

Wieviel Kunfte und Wissenschaften gibt es noch in ber Welt, die Er nicht am Besten perfieht?

Wer ift tapfrer, ein Beichenwärter, ber bis ins fiebzigfte Jahr bei Tag und Nacht

und Wind metter seinen Dienst tut, ober ein Benginmeier ber 156 Kilometer in ber Stunde gurucklegt?

Wie viele laufen ohne Orbenszeichen herum, die tausendmal mehr wert find als ber eble Eulenburger mit seinen breiundsiebzig Anerkennungszeichen für geleistete Dienste und eble Gesinnung?

Wieviel politische Parteien gibt es eigentsich jeht im beutschen Reichstag? Wieviel Tage im Jahre kann ber Kaiser eine andere Unisorm anziehen?

Wie viele Prinzen muffen noch geboren und Fürsten gekrönt werben bis endlich wieber einer kommt vom Schlage Gustav Abolfs?

Wie viele Juben gibts in Deutschland, wie viele Christen sind auch Juben und wie viele Christen sind noch jübischer als die Juben?

Wie viele Jucharten Landes gibt es in der Schweiz, die noch nicht scholabissiert sind? Wie viele Erwachsene lausen herum, die nicht herr Oberst, herr Direktor, oder herr Doktor tituliert werden?

Wie oft nuß Einer heutzutag fich fallit erklären, bis er honoriger Beise aus ben Zinsen leben kann?

Wie viele Sozialbemokraten würden ihr Bermögen mit den Brüdern teilen, wenn fie plöglich Millionäre würden?

Wie viele Titularregimentsinhaber und Mnhaberinnen würden ihre Bruft dem Feinde bieten, wenn es einmal Ernst gilt?

Auf dem père Lachaise in Paris war einst auf einem Grabstein zu lesen: il était toujours contant! Wie viele Grabsteine gibt es noch mit der gleichen Inschrift?

Das Getreide-Monopol
Täte vielen Leuten wohl,
Auf bekanntes Schwabenmehl
Blicken alle Müller scheel.
Mimmt man nicht beim Kamisol
Die da liesern diesen Kohl,
Wird es einmal meiner Seel
Ganz besonders nicht fidel.
Seht, wir fordern nicht frivol
In der Band das Terzerol;
Kommen nicht so mit Besehl
Wie ein wütendes Kamel
Mit verächtlichem Gejol,
Jubelnd wie ein Pfingstpirol
Nähmen wir das Monopol.

Vom Grafen Zeppelin. Sein Nachtgebet:

Lieber Gott ich danke Dir,
Daß Du den Zeppelin No. 4
Gütigst hast zu Dir genommen,
Bab' sechs Millionen Mark bekommen.
Dafür kann ich mit Gottvertrauen
Fröhlich einen andern bauen.
Ewig Dank will ich Dir bringen
Für das Glück von Echterdingen.

Amen

B Zur Jagd. B

Die Jagd ist auf, die Jägerschar Zieht aus zu Birsch und Batze, Balloh! Sind noch die Basen rar So tut's auch eine Katze.

Ein Hase ist ein gut Gericht, Ein Has' in seiner Jugend. Man ibt die Katz' und merkt es nicht Und macht die Not zur Tugend.

Ein Kater der im Essig lag, Der duftet in der Isase Und ist bereits am zweiten Tag Ein delikater Base.

Drum hab' nicht Angst o Publikum, Sind Cerchen doch auch Spatzen; Und fehlt's an Hasen ringsherum Gibts doch noch viele Katzen!

*

B Modedamenlied. B

Variante.

Modehut, Modehut: Du verfällft der Modewut! Gestern noch auf stolzen Locken, beute um die Gunst betrogen, Morgen — gänzlich unmodern.

Docherfahrener Redaktionsprinzipal!

Nein, ich sage Ihnen, diese Regenten! Alle Rechte wollen sie für sich behalten, aber die Regierten können höchstens das Maul halten oder sich an den vielen Pflichten satt essen, welche ihnen aufgebürdet werden. Sie liegen ihnen aber auch im Magen — d. h. die Pflichten.

Da habe ich nun so eine kleine Interview-Aundreise gemacht und kann Ihnen nun Dinge schreiben, Dinge, sage ich Ihnen, denen es besser tut, oder auch uns allen, wenn ich sie bei mir behalte.

Ich konnte natürlicherweise meine Besuche nur im fluge abmachen, allerdings nicht mit Zeppelin. Wenn aber bose Zungen die noch bosere Behauptung aufstellen, ich wäre überall hinausgeflogen, dann lehne ich mich mit dem ganzen Schreiberstolz meiner tintensprühenden Reporterseele dagegen auf. Im ganz gegenteiligen au contraire, ich versichere Sie, daß ich diese Be- und Versuche ein zweitesmal nicht mehr wiederhole, ergo: bin ich überall sehr gut ausgenommen worden, nach dem alten Sprichworte: Wirst du wo gut ausgenommen, darfst du ja nicht wieder kommen.

— Die Früchte meiner Interviewereien will ich Ihnen, gehörig vermostet, in nachstehenden Degustationsproben vorsetzen.

Der deutsche Kaiser zeigte auf meine frage nach seiner weiteren Stellungnahme in Marokko energisch nach dem bekannten Coch, welches der Zimmermann offen ließ, diefer deutliche Wink fagte mir, daß er haupt= fächlich in dieser frage immer noch an die offene Türe in Marokko festhält. Außerhalb dieser Ture fiel es mir noch ein, daß ich über die allgemeine Lage Europas noch näheres erfahren wollte, ich hatte aber genug zu tun, mich aus meiner gegenwärtigen Cage emporzurichten. Da lief mir plötlich King Sduard in die Urme. Der gutmutige Dicke flaniert nämlich in Berlin unerkannt umber und bringt es nicht über fein fettherz, dem kaiserlichen Meffen ein gutes Wort zu sagen, weil er noch seit Reval her furchtbar verschnupft ist, wie auch dito sein in bomben- und cholerabazillen-furchtmäßiger Ungst lebender Vetter Miki. Die so schönen Ubmachungen von Reval sind von dem wieder gefund gewordenen Mann am Bosporus gänzlich zu Schanden gemacht worden und die Teilung des Osmanenreiches wurde durch den diesmal ehrlichen Makler Westerreich ad calendas graecas verschoben.

Rußland und Italien verbinden sich neuestens um Deutschland und Oesterreich in den Rücken zu fallen; nette Aussichten, wenn sich asiatische Cholera und italienische Malaria in der Politik die Hand reichen. Daß dabei auch der Bulgarenfürst wieder wie sonst mit seiner ohnehin schon langen Nase absahren muß, versteht sich von selbst, und der serblige Peter hofft dabei wenigstens bei den andern Fürsten hoffähig zu werden. Vorerst pumpte er nich noch an, aber bevor ich den von Ihnen zu erwartenden Vorschuß nicht erhalten habe, seben wir beide noch auf Pump, bis ich vielleicht von Carnegie eine Million Vollars als dazu berechtigter Held des Allstags bekomme.

Mächstens treibe ich mich in oder an den andern höfen Europas herum, worüber Ihnen getreulich berichterstattern wird Ihr überall wohlakreditierter — oder angefreideter — Trülliker.

Die beiden Luftibusse.

Herr Zeppelin und Major Groß, Was Teufels ist denn mit euch fos? Könnt ihr euch wirklich nicht vertragen, Wollt euch wie dumme Jungen schlagen? Ich seh, s hat jeder seinen Sparren, Und die Großen sind oft die größten Narren-

Der General geht zum Major Und hält ihm feine Pläne vor, Bill ihn bekehren zu bem Neuen, Benn's sein muß, ihm's mit dem Stock ein-Ich jeh, is hat jeder jeinen Sparren, bläuen-Und bie Großen sind oft die größten Narren-

Der Luftmajorus von Berlin Kümmert ben Teufel sich um Disziplin, Scheint jeden Gran von Respekt zu vermissen: Ein General "nuß" es doch besser wissen! Ich seh, 's hat jeder seinen Sparren, Und die Großen sind oft die größten Narren.

Nun stehn sie da und plagen schier Bor But und greisen zum Rapier, Um uns endgültig zu beweisen, Wer besser durch die Luft kann reisen. Ich seh, 's hat jeder seinen Sparren, Und die Großen sind oft die größten Narren.

Umschwung.

Einst mußte man simulieren, Um seine Zeit u. sein Geld nicht zu verlieren. Wie schnell man sich könnt' kurieren. Bald aber, im Zeichen der "Renten" Aus dem Staatssäckel, wird sich's wenden: Gar mancher wird auch "simulieren", Um Muße und Kente nicht zu verlieren...

Berner Variante.

Es ift nun 'mal so bieser Welt harter Lauf: In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf! Der Grundsat wird auch von 'nem Großrat geliebt Im Kanton Bern, wo's Ersparniskassen gibt;

Im Kanton Bern, mo's Erparniskassen gibt; "Gemeinnützig' er zwar so'n Institut nennt — Doch gibt's Dividende an zwan zig Prozent, Macht richtiger man sich das Berstein daraus: In Gelbsachen hört die — Gemein = nützigkeit auf! . . .

Kriftiger Grund.

Freund. Wie kommst du den eigentlich dazu Trauerspiele zu schreiben? Du hast dich doch früher nur mit Lustspielen und Possen besaßt?

Dichter. Inzwischen habe ich aber ge heiratet.